

Erläuternde Hinweise
zu den
Technische Anschlussbedingungen für
Brandmeldeanlagen

zur Aufschaltung auf die Integrierte Regionalleitstelle Zwickau des
Rettungszweckverbandes „Südwestsachsen“



Feuerwehramt Zwickau
Abteilung Vorbeugender Brandschutz

Stand: 01.01.2018

~~**Hinweis:** Die TAB und die Erläuternden Hinweise befinden sich derzeit in der Entwurfsprüfung und stehen unter dem Vorbehalt der abschließenden Freigabe durch die Landratsämter.~~

I. Vorbemerkung

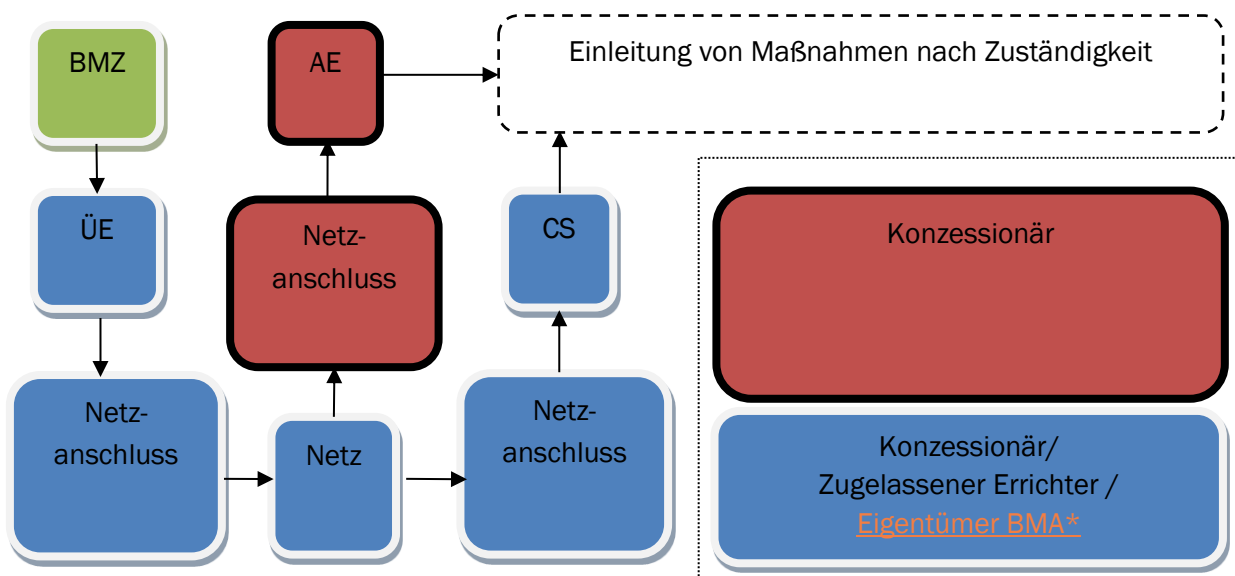
Die Neufassung der „Technische Anschlussbedingungen“ (TAB) für Brandmeldeanlagen zur Aufschaltung auf die Integrierte Regionalleitstelle Zwickau (IRLS Zwickau) des Rettungszweckverbandes „Südwestsachsen“ (RettZV SWS) mit Wirkung zum 01.01.2018 wurde unter dem Vorbehalt der abschließenden Prüfung durch die Landratsämter unter www.rettzv-sws.de vorab veröffentlicht.

Die Prüfung ist nunmehr abgeschlossen. Im Ergebnis der abschließenden Prüfung wurden die TAB in der Fassung der Vorveröffentlichung wie folgt geändert:

II. Änderungen gegenüber der Vorveröffentlichung

(Änderungen im Änderungsmodus kenntlich gemacht)

1.4 Aufgabenabgrenzung



*Zuständigkeit für den Übertragungsweg/Netz

Die Zuständigkeit für den Übertragungsweg/Netz liegt grundsätzlich beim Eigentümer/Betreiber der Brandmeldeanlage (BMA). Die Bereitstellung des Übertragungsweges/Netzes kann auch durch den zugelassenen Errichter bzw. den Konzessionär erfolgen.

[...]

1.4.2 Zugelassener Errichter

Als Errichter wird zugelassen, wer die Anforderungen der Anlage J und dieser TAB erfüllt.

Die Zulassung erfolgt durch den Rettungszweckverband „Südwestsachsen“ über den aktuellen Konzessionär welcher in der Anlage J benannt ist. Eine Liste der

zugelassenen Errichterfirmen ist unter <http://www.rettzv-sws.de/> abrufbar bzw. wird auf Anfrage vom Konzessionär zur Verfügung gestellt.

Eine Zulassung kann bei Verstößen gegen die Vorgaben bzw. Voraussetzungen für die Zulassung gem. Anlage J und/oder die Anforderungen dieser TAB entzogen werden. Der Rettungszweckverband „Südwestsachsen“ (RZV SWS) hat darüber zu entscheiden.

Der zugelassene Errichter ist für die Wartung, Instandhaltung und Instandsetzung der ÜE Übertragungseinheit verantwortlich zuständig. Der zugelassene Errichter kann für die Wartung und Instandhaltung der ÜE nach DIN 14675 für BMA zertifizierte Dritte beauftragen, bleibt aber verantwortlich und haftbar für diese Arbeiten. Gleiches gilt in den Fällen, in denen die Wartung und Instandhaltung der ÜE durch nach DIN 14675 für BMA zertifizierte Dritte erfolgt, die nicht vom Zugelassenen Errichter aber mit dessen Einverständnis vom Eigentümer/Betreiber der BMA beauftragt wurden. Dem Zugelassenen Errichter obliegt in jedem Fall die Kontrolle der Arbeiten und die regelmäßige Überprüfung der Zertifizierungen. Der zugelassene Errichter ist der einzige Ansprechpartner bezüglich der ÜE gegenüber dem Rettungszweckverband „Südwestsachsen“ sowie gegenüber der Feuerwehrleitstelle und dem Konzessionär.

Nur der jeweils zugelassene Errichter darf Aufschaltungen auf die Alarmempfangseinrichtung des Konzessionärs durchführen.

Er wird vom Betreiber gebunden insbesondere zur Sicherstellung des 24h/7d Service.

Eine Aufschaltung ohne den zugelassenen Errichter ist nicht möglich.

[...]

2.3 Anforderungen an die zu bindende Servicestelle

Die zu benennende Servicestelle soll, neben den Störungsmeldungen bzw. sonstigen Meldungen, auch bei dem Signal ÜE-Abschaltung (AB) benachrichtigt werden. Es ist der Betreiber über diesen Umstand zu informieren bzw. der festgelegte Maßnahmenplan umzusetzen und auf Verlangen der IRLS Zwickau dieser bekannt zu geben.

Die Servicestelle ~~Die Servicestelle muss gemäß VdS 3138 oder DIN EN 50518 zertifiziert sein. Für eine Übergangszeit bis zum 31.12.2018 wird auch eine Servicestelle akzeptiert, die sich nachweislich im Zertifizierungsprozess befindet. muss mindestens nach DIN EN ISO 9001 für ein Qualitätsmanagementsystem zertifiziert sein oder eine gleich bzw. höherwertige Zertifizierung nachweisen.~~

3. Peripherie zur Brandmeldeanlage (BMA)

3.1 Übertragungseinrichtung (ÜE)

Die ÜE muss VDS zertifiziert sein (VDS Protokoll fähig gem. VDS 2465–S2). Diese muss die Brand-, Gas- und Revisionsmeldungen an die AE des Konzessionärs und alle übrigen Meldungen an eine vom Betreiber zu benennende Clearing- /Servicestelle senden. Weitere Anforderungen ergeben sich aus Anlage J.

Der erste Übertragungsweg verläuft IP-gebunden über Festnetz, der zweite über GSM Funknetz per GPRS Datenübertragung. Bei Bestandsanlagen wird für die bestehenden Übertragungswege eine Übergangszeit auf eigenes Risiko geduldet. Dennoch ist unverzüglich, spätestens bis zur Abschaltung der alten Verbindungsarten, ein Wechsel zur IP-Verbindung durchzuführen.

Vorgegebene Übertragungswege

Der RettZV SWS beabsichtigt, die nach dem derzeitigen Stand der Technik unter Sicherheitsaspekten bestmöglichen Übertragungswege vorzugeben. Dies umfasst in jedem Fall eine Übertragung über das Festnetz. Betreffend den zweiten Übertragungsweg im Rahmen des Mobilfunks ist nachzeitigem Stand der Technik allein durch GPRS eine flächendeckende Netzabdeckung gewährleistet. Der RettZV geht davon aus, dass die GPRS-Technik kurz- bis mittelfristig von LTE abgelöst wird. Dann wird voraussichtlich eine Umstellung erfolgen (müssen).

Abweichung in begründeten Ausnahmefällen

Unbeschadet dessen ist es liegenschaftsabhängig bereits heute in begründeten Ausnahmefällen möglich, von den vorgegebenen Übertragungstechniken abzuweichen, z. B. weil eine entsprechende Technik nicht vorhanden oder vom Netzbetreiber nicht unterstützt wird.

Risikotragung bei Bestandsanlagen

Bei einem Abweichen von den vorgegeben Übertragungswegen bei Bestandsanlagen trägt für die Übergangszeit derjenige das Risiko, der nach den jeweils zu Grunde liegenden bilateralen vertraglichen Regelungen für den Übertragungsweg/Netz zuständig ist. Sofern dies z. B. der Eigentümer/Betreiber einer BMA ist, hat der Zugelassene Errichter bzw. Konzessionär diesen auf das Risiko hinzuweisen.

3.2 Netzanschluss (Modem, Router, etc.)

Der Netzanschluss hat gem. DIN 14675 zu erfolgen. Weitere Vorgaben ergeben sich aus Anlage J. Die Aufschaltung durch den Zugelassenen Errichter über ein von ihm eingesetztes Sicherheitsnetzwerk (VPN-Verbindung) ist nicht zugelassen. Gleiches gilt für interne Netzwerke.